

**Predigt beim Abschlussgottesdienst der Internationalen Ministrantenwallfahrt  
in Rom am 05.08.2010**

**Thema: Sie erkannten ihn, als er das Brot brach**

Liebe Messdienerinnen und Messdiener,

die beiden Emmaus-Jünger erkannten Jesus, als er das Brot brach. Sie erinnerten sich an das letzte Abendmahl, als Jesus das Brot brach und ihnen gab mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Das Brotbrechen als Erinnerung an Jesus und als Erkennungszeichen für ihn war für die ersten Christen so wichtig, dass sie die Hl. Messe als „Brotbrechen“ bezeichneten. So heißt es zum Beispiel in Apg 20,7: „Als wir am ersten Wochentag versammelt waren, um das Brot zu brechen, redete Paulus zu ihnen, denn er wollte am folgenden Tag abreisen.“ Sowohl beim letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern als auch beim sonntäglichen Brotbrechen der ersten Christen hatte das Brechen des Brotes eine ganz praktische Bedeutung: Das große Brot musste an die Teilnehmer verteilt werden, also wurde es auseinander gebrochen oder auseinander geschnitten. Die Christen sahen darin aber von Anfang an eine geistliche Bedeutung. Alle essen von einem Brot und alle trinken aus einem Kelch. Alle haben Gemeinschaft, auf lateinisch Kommunion, mit dem einen Herrn Jesus Christus und dadurch auch untereinander. Paulus schreibt im 1. Korintherbrief: „Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib, denn wir alle haben teil an dem einen Brot.“ (1 Kor 10,16-17) Auch wenn wir heute aus praktischen Gründen einzelne kleine Hostien haben, ist das Brechen des Brotes ein wichtiger Bestandteil der Liturgie geblieben. Nach dem Friedensgruß bricht der Priester die Hostie und die Gemeinde singt den alten Ruf Agnus Dei, auf deutsch Lamm Gottes. Vielleicht erinnert ihr euch noch an das Evangelium des Eröffnungsgottesdienstes am Sonntag, als der Apostel Johannes Jesus sah und mit Blick auf ihn sagte: „Seht das Lamm Gottes!“ (Joh 1, 36)

Das Brotbrechen ist für Jesus so wichtig gewesen, dass ich euch zurufen möchte: Vergesst das Brotbrechen nicht! Ich meine das in doppelter Bedeutung. Vergesst die Hl. Messe nicht. Sie ist Teilhabe am Leib Christi. Sie schenkt Gemeinschaft mit

Jesus Christus und sie stärkt die Gemeinschaft der Christen untereinander, in der Pfarrgemeinde und in der Kirche. Manche von euch beenden mit dieser Ministrantenwallfahrt ihren Dienst am Altar. Ich danke euch sehr für diesen wichtigen Dienst und rufe euch zu: Bleibt der Eucharistie treu, auch wenn ihr nicht mehr als Messdienerinnen und Messdiener dabei mitwirkt! Vergesst das Brotbrechen nicht!

Das Brotbrechen ist ein Erkennungszeichen für Jesus. Er ist Mensch geworden für uns und er ist für uns gestorben. Sein ganzes Leben ist Brot für uns. Wer das Brot der Eucharistie isst, das Jesus verteilt, wird selbst zum Brot, das bereit ist, für andere da zu sein. Bedenkt dies auch bei der Wahl eures Berufes. Die Berufe, die unmittelbar für andere Menschen da sind, sind oft anstrengend und nicht so gut bezahlt. Aber sie sind sinnvoll und sinngebend. Dies gilt für alle medizinischen und pflegerischen Berufe. Wir brauchen Ärzte, die auch auf dem Land für die Menschen da sind. Wir brauchen Krankenschwestern und Krankenpfleger, die diesen schweren Beruf mit innerem Engagement tun. Wir brauchen Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, die aus einem echten pädagogischen Antrieb heraus jungen Menschen ins Leben helfen. Wir brauchen Sozialpädagogen und Sozialarbeiter, die sich der Nöte der Menschen aus christlicher Berufung annehmen. Und auch in unserer Kirche brauchen wir Menschen, die zu einem Dienst in der Kirche bereit sind. Hier sind viele pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unserem Bistum versammelt, nicht nur die Priester am Altar, sondern auch die Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten, die Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten und die Diakone. Ich danke ihnen allen für ihr Engagement für die Internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom. Die Begegnung mit ihnen möge euch dazu ermutigen: Vergesst das Brotbrechen nicht! Seid bereit, euer Leben, eure Fähigkeiten, eure Möglichkeiten, ja auch euren Beruf einzusetzen für andere!